

125

123

129

119

134

114

174

074

224

024

624

Ende

Anfang

aus Hamburg, die erste große deutsche That. — So! dieß ist also die erste große deutsche That des Reichs-Parlaments, daß die Deutschen 6 Millionen Thaler für die Errichtung einer Flotte zahlen sollen! Dieß wird auf uns Württemberger keinen besonders günstigen Eindruck machen. Ich meine theils möchte mich zwar gegen den Vorwurf einer engberzigen Denkungsart verwahren, denn ich fühle nicht minder deutsch, wie mancher Professor; aber die einander ganz entgegengesetzten Interessen der verschiedenen Provinzen Deutschlands lassen sich schlechterdings nicht zusammenschmelzen; ich sage, es lassen sich diese Interessen nicht verschmelzen, so lange nicht für ganz Deutschland ein neues, volkswirtschaftliches System

ins Leben gerufen sein wird, — ein System, das die Forderungen der socialen Republik im vollsten Grade befriedigt (das aber auch die demokratische Monarchie einführen und verwirklichen könnte); ein System, worauf einzig und allein noch die Möglichkeit des Fortbestandes der konstitutionellen (demokratischen) Monarchien beruhen würde. Ja, ich sage, es müßte das bisher einzig und allein zum Schutze des Capitals und der Intelligenz gehandhabte national-ökonomische System (die Staatswirtschaftstheorien) mit all seinen Irrthümern über den Haufen geworfen und an dessen Stelle ein der Solidarität der Interessen der menschlichen Gesellschaft entsprechendes System

der Erwerbung und Vermehrung, Vertheilung und Verzehrerung des National-Vermögens neu aufgeführt und ins Leben gerufen werden; ein System, nach welchem die Produktion (aller Art) unter die für sie thätig gewesenen 3 Faktoren des Capitals, der Arbeit und des Talents streng nach dem Grade der Theilnehmung eines Jeden dieser Faktoren bei der Produktion (der menschlichen Betriebsamkeit überhaupt) vertheilt werden müßte (das heißt, es müßte die Vertheilung der menschlichen Güter der auf ihre Herbeibringung verwendeten Thätigkeit streng proportional sein).

Dieses neue System würde naturgemäß den bisherigen industriellen und handelnden Feudalismus zernichten, der sein Glaub-System unter der Menschheit nur bewegen erzeiren konnte, weil man die bisherige orthodoxe Staatswirtschafts-Theorie als eine abstrakte Wissenschaft betrachtet — als etwas Abgeschlossenes, für sich Bestehendes angesehen hat, in der man die Güterwelt als eine Welt für sich behandelte und sie nicht in Verbindung mit der Bestimmung des Menschen zu bringen wußte, — ein Uebel, dem selbst der erste Vorkämpfer für Hebung deutscher Industrie, der berühmte Hr. Kist verfallen war, wie bereits auch andern Orts mit Recht getadelt wurde.

Ich kehre zurück zur deutschen Flotte und zur industriellen und handelnden Stellung Württembergs dieser gegenüber. Der Handel der Nord- und Ostseehäute, zu deren Besten die deutsche Flotte hauptsächlich gegründet wird, und die industriellen Interessen Württembergs sind einander so entgegengesetzt, wie sich Tag und Nacht entgegen stehen. Für einen Eingeweihten besteht in dieser Hinsicht kein Zweifel. Der Handel, besonders der anarchoische, wie er in gegenwärtigen Jahrhunderten betrieben und zur Schande für die Menschheit ausgebildet worden ist, hat ein der Industrie ganz entgegengesetztes Interesse; er will sich nur durch und vermittelst des Handels bereichern: ob er Roh-Produkte und Fabrikate auf der Küste von Neu-Holland kauft und dann durch Verwerthung derselben im Hamburger Hafen die gleichen Artikel deutschen Ursprungs unter ihren nothwendigen Kostenpreis herunterdrückt, das ist ihm einerlei, wenn nur er gewinnt; ob er rohe Baumwolle von Ost- und West-Indien einführt, ob er englische Baumwollfabrikate in Masse nach Deutschland wirft und dadurch den deutschen Flachsbau ruiniert, das ist ihm gleichgültig, wenn nur er den Vortheil davon hat; ob er die deutschen Baumwollspinner mit sammt der ganzen deutschen Woll-Waaren-Fabrikation, so wie alle Färbereien und Weber auf Hungertodeß setzt, dafür hat er kein Gefühl, wenn darin nur für ihn eine gute Brise liegt, und wenn nur seine Taschen mit Mustern, Perlen und Lachsen überladen sind; wenn, um auch ein württembergisches Beispiel anzuführen, in Holland Hellthran und Süßseethran, und in England Leinöl gekauft und dann diese Stoffe bei uns unter dem Namen Leinöl vermischt, oder auch lauter, detaillirt und dadurch unser inländischer Neßbau, sowie die Oelfabrikation ruiniert werden, das ist dem Handel sehr gleichgültig, wenn nur er sich wohl dabei befindet. Ich meine theils sehr mich genöthigt, offen das Zeugniß abzulegen, daß ich während meiner ganzen merkantillischen Laufbahn den Handel mit keinem andern als diesen schlimmen, die Menschheit zerfleischenden Keindgen befaßt, kennen lernte. Wenn man einen württembergischen Fabrikanten vom Tod erretten könnte, man aber zugleich die Möglichkeit darboten sieht, von einem Mainzer Corsaren den gleichen, nur betrüglich vermischten Artikel für 3 fr.

per Gr. billiger einkaufen zu können, so läßt der Württemberger gewiß seinen Landsmann zu Grunde gehen und kauft von dem betrügerischen Corsarenvolk.

Kein Wunder! Alles Folgen des Nachlassens und Gehenslassens! Alles Folgen der anarchischen Concurrenz, wozu die bisherige Staatswirtschaft ihren Segen sprach!

(Fortsetzung folgt.)

Die Klagen und Wünsche der Feuerarbeiter.

Leipzig, 16. April. — Mit inniger Freude begrüße ich die Bewegungen der Gegenwart; endlich einmal ist das deutsche Volk aufgestanden, um, gemeinlich handelnd, seine Rechte als Mensch zu erlangen. Das höchste Gut, ohne welches der Mensch nichts Anderes unternehmen kann, die freie Bewegung, hat sich das deutsche Volk errungen.

Es ist daher die heiligste Pflicht der Arbeiter, daß sie, als der größte Theil unsers Volkes, von diesem errungenen Gute, der freien Bewegung, auch den richtigen Gebrauch machen; und dieß erkennend, erhebe ich, ein Schlossergefelle, im Namen aller meiner Brüder, der Feuerarbeiter, meine Stimme, um die Besagten öffentlich anzuklagen, daß es nur in Folge ihrer gegen den Arbeiter ausgeübten Despotie kommen muß, wenn derselbe sich zu Schritten verleiten läßt, welche die Sicherheit des Eigenthums möglicherweise gefährden könnten.

Der aufgeklärte, der gebildete Mensch, der vernünftige Arbeiter, wird niemals zu einem Unternehmen seine Hand bieten, welches als Folge eine gewaltsame Umänderung bestehender Dinge haben würde. Ist aber die Mehrzahl unserer Brüder, der Feuerarbeiter, so weit, daß wir sagen könnten, wir wissen im Allgemeinen die Vorkommnisse im öffentlichen Leben, ob politischer, ob religiöser Natur, richtig zu beurtheilen? — Nein! müssen wir darauf antworten; aber zugleich hinzufügen, daß Niemand, der irgendwie uns Arbeitern einige Aufmerksamkeit schenkt, es verkennen wird, wie wir von dem innigsten Bestreben durchdrungen sind, uns jene richtige Urtheilskraft anzueignen, vermöge welcher allein nur der Arbeiter am Aufbau einer schönen Zukunft unsers lieben deutschen Vaterlandes kräftig Theil nehmen kann.

Der Ausführung unsers innigen Wunsches, uns eine vernünftige Anschauung vom öffentlichen Leben zu verschaffen, steht aber ein Damm entgegen, den zu durchbrechen und dann ganz wegzuräumen, unsere erste Aufgabe sein muß. Ich meine hier die Arbeitszeit, welche in Betracht unserer schwereren Arbeit zu lange dauert. Der Schlossergefelle nämlich muß von früh 5 Uhr bis Abends 7 Uhr am Amboss, am Feuer oder am Schraubstoch stehen und tüchtig zugreifen; während dieser 14 Stunden gönnt ihm sein Meister zum Frühstück eine halbe Stunde, zum Mittagessen aber nur höchstens zehn Minuten Zeit: so daß gleichsam dem Gesellen ein Befehl zum Geschwindesen dadurch gegeben ist! Hat nun unser einer in dieser Arbeitszeit von 13 Stunden und 20 Minuten den Hammer tüchtig geschwungen, die Feile gehörig gehandhabt, oder ist durch die Glut der Kohlen die Kreisbewegung des Blutes aufs Höchste gespannt worden, so wird es Jedem einleuchten, daß nach eingetretener Feuerabend sich der Geselle nach Ruhe sehnt, daß er durch das Naturgesetz zur Ruhe getrieben wird, denn er ist durch die anhaltende körperliche Anstrengung körperlich und geistig zugleich zu abgepannt, um daran denken zu können, seinem Wunsche nachzugeben und sich die ihm nöthige Bildung durch Lesen oder Schriften zu verschaffen; er ist zu abgepannt, um mit Aufmerksamkeit den Vorträgen in den nun Gottlob endlich einmal abzuhaltenden lauderen öffentlichen Versammlungen zuhören zu können.

Mit den Schmiedegesellen ist es noch schlimmer; die müssen bei viel schwererer Arbeit als die der Schlosser sogar noch eine Stunde länger arbeiten, und was das Besagenswertthe noch bei ihnen ist: sie müssen sich von ihren Meistern mit „Du“ anreden lassen, wodurch sie förmlich zu deren „Rachten“ gemacht werden.

Das ist aber noch nicht Alles, worüber wir zu klagen hätten, und um nur für künftighin noch Mehreres zur Veröffentlichung aufzuspüren, soll nur Eins für heut noch erwähnt werden; es ist dieß nämlich das Nachtlager. Mancher unserer Meister denkt menschlich und sorgt in dieser Beziehung auch für uns so, daß wir nicht klagen können; aber mancher wiederum denkt nicht menschlich, und über diese will und muß ich hier die Stimme der öffentlichen Anklage erheben.